

Übersetzung

12.09.2018

Guten Tag, liebe Waltraud,

...Wegen des Autos bis 100 Kubikmeter, teile ich Ihnen Näheres am Freitag mit. Ich orientiere mich daran, dass das Auto am 18.09. in Bochum beladen werden kann. Ich teile Ihnen noch den Namen und die Telefonnummer des Fahrers mit.

In Slavjansk verlangte der Zöllner das Brandsicherungsrichtungen im Lager sein müssen: Feuerlöscher, Spaten, Eimer und Brandhaken. Alles musste gekauft werden.

In Donezk haben wir 5 Essenausgaben in der Woche. Es kam noch eine neue Ausgabestelle im Kirower Bezirk dazu, dort wird Essen für Invaliden ausgegeben. Die dort tätige Macht kommt ihren Verpflichtungen nicht nach, die Wirtschaft geht nicht voran, die großen Unternehmungen sind stillgelegt, viele Arbeitslose. Abends ist es gefährlich auszugehen, es wurde wieder die Sperrstunde von 22.00 abends bis 6 Uhr morgens eingerichtet. Die Lebensmittelpreise sind wieder gestiegen, die Renten um 5-8 % erhöht. Es wächst die Unzufriedenheit der Menschen, aber die Angst vor Vergeltung ist stärker. Gleichzeitig werden verschiedene Spektakel organisiert, Künstler und Kulturschaffende unterstützt. Es entstand ein Volksemble „Donbass“, das frühere „Schachtjor“. Für einen Monat waren sie zu Gastspielen in Russland, um Geld zu verdienen. Jeden Samstag werden auf dem zentralen Platz beim Lenindenkmal Auftritte von künstlerischen Kollektiven, von Schülern und Jugendlichen organisiert. Sie singen und tanzen, in den Schulen hat man Ukrainischunterricht eingeführt. Mit allen Kräften und Mitteln wird propagiert, dass die Ukraine der klare Feind ist, der nur daran denkt, dass der Donbass erobert werden und die Bevölkerung hart bestraft werden soll. Das hat eine starke Wirkung.

Ihre Hilfe durch „Essen auf Rädern“ für ältere Menschen und Invalide, lassen sie Fürsorge spüren und gibt ihnen die Möglichkeit sich auszutauschen. Sie glauben wie wir, dass der Krieg enden wird...

Alles Gute     Sergej Jakubenko